Halle und Umgegend.

Halle, 5. Juli.

Vom Bau des großen Nebensammlers.

Auf dem Moritzzwinger und der Neuen Promenade herrscht gegenwärtig reges Treiben. Zahlreiche Arbeitskräfte heben Erde aus, tiefen Schächte ab und senken weite Cementrohre in die Tiefe. Eine Lokomobile mit Pumpvorrichtung saugt das Grundwasser ab, ein elektrischer Motor leiht seine Kraft zur Cementmischung; Kipplowries fahren auf einer Feldbahn die Erde, Steine und sonstiges Material ab und zu und ein Elevator ist aufgestellt, im Interesse einer Beschleunigung der Arbeiten die Bodenmassen von der Kanalsohle zu Tage zu bringen. Kurz, es ist ein interessantes Bild von Geschäftigkeit, das sich bei dem Bau des großen Nebensammlers — darum handelt es sich — gegenwärtig auf dem Moritzzwinger und der Neuen Promenade entrollt.

Der jetzt in der Ausführung begriffene Nebensammler ist ein selbständiges Nebenglied des großen Hauptsammelkanals, der bekanntlich bereits im Süden unseres Stadtgebiets von der Neuen Leipziger Chaussee aus durch die Merseburger-, Hutten-, Luther-, Beesenerstraße nach dem Böllbergerwege bis zur alten Reinigungsstation an Freyberg's Brauerei fertiggestellt ist. Dieser Hauptsammler wird von dort aus in den nächsten Jahren um eine weitere Strecke durch die Glauchaerstraße bis zur Moritzkirche verlängert und soll dann in einem noch ferner liegenden Zeitraum von hier aus über den Moritzkirchhof, Gutjahrstraße (Hallmarkt), Oleariusstraße über den Domplatz durch den Moritzburggraben nach der am Mühlgraben entlang neu herzustellenden Uferstraße und endlich an der Saale entlang bis zur Zunschwiese in Trotha geführt werden. An diesem Endpunkte wird alsdann eine große Kläranlage errichtet, womit die jetzt bestehende Reinigungsstation an Freyberg's Brauerei in Fortfall kommt.

Um vor der Fertigstellung der großen Kläranlage den Regierungsvorschriften betreffs Ableitung von Abwässern in Flußläufen zu genügen, ist es nothwendig, die Kanalwässer fünffach zu verdünnen. Dem Nebensammler, der die Abwässer des weiteren Stadtgebiets — Königstraße, Leipzigerstraße und Alter Markt-Viertel — aufzunehmen bestimmt ist, wird dementsprechend die fünffache Menge reinen Wassers zugeführt, so daß seine Abwässer direkt in die Saale abgeleitet werden können. Da nun bei großen Regenfällen unter gewöhnlichen Kanalverhältnissen Ueberfluthungen von Kellerräumen und Straßen zu befürchten sind, wie sie ja in jüngster Zeit vielfach beobachtet werden konnten, ist eine große Dückeranlage an dem Ausgange des Moritzzwingers hergerichtet, die das Wasser unter dem dort theilweise schon erbauten Hauptsammler hindurch zur Gerbersaale führt. Am Eingange des Dückers ist ein Wehr erbaut, in dem zwei kleinere Rohre die gewöhnlichen Wassermengen aufnehmen; bei außerordentlichen Niederschlägen aber ergießt sich die Wassermenge ohne besonders zu treffende Vorrichtungen ungehindert in ganzer Breite über das Wehr.

Zur Entwässerung der Kellerräume am Moritzzwinger bleiben die jetzt im Trottoir vorhandenen Thonrohre noch bestehen, weil der große Nebensammler wegen des Abflusses seiner Wässer in die Gerbersaale, deren Wasserstand höher als die Keller liegt, in einem für jene Zwecke zu flachen Niveau verlegt werden mußte. Sie werden indeß durch ein Pumpwerk mit elektrischem Betrieb an der Moritzkirche in den Nebensammler gehoben und zur Gerbersaale abgeleitet. Nach Fertigstellung des Hauptsammlers werden auch die Kellerwässer in diesen abgeführt.

Einer anderen interessanten Anlage der Tiefbautechnik begegnen wir am Eingange des Moritzzwingers. Dort ist in einer Tiefe von über 6 m eine 60er Rohrdoppelleitung quer unter dem Nebensammler hindurch zur Verbindung des an der nördlichen Seite der Neuen Promenade entlang bestehenden sogen. alten Königstraßen-Kanals mit dem südlich des Moritzzwingers zu belassenden alten Kanal hergestellt. Zwei 6,50 m tiefe senkrechte Einfallschächte im Durchmesser von 1 m an beiden Straßenseiten nehmen die Wässer auf und vermitteln deren Weiterführung durch die Dückeranlage.

Was das zu dem Bau des Nebensammlers verwendete Material anlangt, so werden die Wandungen und die gewölbte Decke des Kanals von der Zerkerstraße ab in Cementkonkret-Mauerwerk, die am Schlußtheile des Kanals nothwendige horizontale Decke aber aus Cementbeton, mit Eisenplatten durchzogen, hergestellt. An der Kanaldecke werden von 100 zu 100 Metern Oeffnungen gelassen, um die im Kanal noch zurückgebliebenen Schablonen, die den Unternehmern gehören, herausnehmen und weiter verwenden zu können. Das Stadtbauamt liefert überhaupt nur Materialien, soweit sie nicht vertraglich vorgesehen sind. Die Kanalprofile erfahren, je weiter sich das Werk nach dem Leipzigerthurm zu erstreckt, entsprechende Aenderung, um je nach dem von der Kanaldecke auszuhaltenden Druck durch die oberen Erdmassen diese am widerstandsfähigsten zu machen.

Während die Arbeiten am Moritzzwinger mit nicht zu vermeidenden längeren Störungen im Verkehr verbunden sind, die noch etwa vier Wochen andauern werden, wird der Wagen- und Straßenbahnverkehr von der Rannischenstraße nach dem Steinweg ungehindert bleiben, da die ganze Straßenbreite überbrückt worden ist. Die Kanalstrecke an der Neuen Promenade wird voraussichtlich infolge der großen Tieflage 8 Wochen Arbeitsdauer in Anspruch nehmen, trotzdem zahlreiche Arbeitskräfte dort thätig sind. Bei Bemessung dieser Zeitdauer sind aber die etwa durch die Wegschaffung der Stadtmauerreste an der Volksschule entstehenden Schwierigkeiten außer Betracht geblieben.

Ein größeres Bauwerk ist dann noch am Leipziger Thurm geplant, das zur Aufnahme der Wässer aus dem alten Kanal der Leipzigerstraße und den beiden dort neu zu legenden Thonrohrleitungen dienen soll. Desgleichen wird nach Fertigstellung des Nebensammlers der Königstraßen-Kanal mit diesem verbunden, während die jetzt fortbestehende gemauerte Strecke dieses Kanals an der Neuen Promenade und Moritzzwinger außer Betrieb gesetzt wird.

— [Die Baukommission] hält am Dienstag, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Anderweite Festsetzung von Straßenzügen auf dem nordöstlichen Bebauungsplan. 2. Finalabschluß über Kapitel XIII des Haushaltsplanes für 1901 und Nachbewilligung. 3. Endgiltige Bewilligung von Mitteln zu Pflasterungszwecken. 4. Bewilligung von Mitteln zu den Mehrausgaben für Herstellung der Kanäle in den Straßen um das Eisenbahn-Direktionsgebäude. 5. Aufhebung des Gemeindebeschlusses wegen Festsetzung von Anliegerbeiträgen.

— [Städtisches Museum.] Die vom Kunstmaler Willy Hammacher ausgestellten Bilder, meistens Motive und Ansichten aus der Riviera, stehen nur noch morgen zur Ansicht aus. Ferner sind ausgestellt einige Genrebilder von der Kunstmalerin Henriette de Rege-München, Landschaften von Rd. Wex und Anna Eger.

— [Die hiesige Handelsschule,] Leipzigerstraße 11, (Dir. Mertig) beginnt soeben wieder neue handelswissenschaftliche Abendkurse. Jedermann braucht beständig Vervollkommnung seines Wissens und da diese im Besuch der Handelsschul-Abendkurse gewährleistet wird, so seien die letzteren der Beachtung empfohlen. Sie erstrecken sich auf doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie usw. und finden abends nach 8 bis 10 Uhr statt.

— [Zoologischer Garten.] Noch sind die Tage der Rosen. Der Garten steht unter dem Zeichen der Rosenblüthe, und zwar sind es die lieblichen Heckenrosen, die auf dem Berge überall hervorlugen und das Auge des Besuchers erfreuen. Die schon erwähnte Edelweißblüthe ist zur Zeit ebenfalls auf der Höhe und gewährt einen herrlichen Anblick von der unterhalb der Terrasse in das Alpinum vorgeschobenen Bastion aus, der gerade das Edelweißbeet vorgelagert ist. — Der Thierbestand hat sich durch ein junges Guanako vermehrt, das heute vor acht Tagen das Licht der Welt erblickte, aber schon am vorigen Sonntag die Besucher in Erstaunen versetzte wegen seiner Größe und seiner Lebendigkeit beim Laufen und Springen. Von den jungen Löwen ist nur einer am Leben geblieben; unsere Gerda verschmähte den Wurf, vielleicht wegen einer Mißhandlung an dem Gestorbenen, der eigenthümlicherweise schwanzlos war; der Ueberlebende scheint aber völlig normal und gedeiht bei Flasche und Hundeammme anscheinend ganz gut. Im Raubthierhause ist ein neues Puma-Männchen eingezogen, weil „Peter" über seiner unerhörten Verträglichkeit mit den ostafrikanischen Leoparden und den drei Löwen sein ihm bestimmtes Weibchen ganz vergaß. Hoffentlich ist der neue Südamerikaner ebenso verträglich gegen seine Genossin.

— [In Leistner's Waldhaus] findet am Montag nachmittag von 5½ bis gegen 10 Uhr ein großes Konzert statt, ausgeführt vom Pfälzhaim. Orchester. Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten illuminirt.

— [Das Konzert des Studentischen Gesangvereins „Fridericiana",] Sängerschaft im C. C., das am 7. Juli im Saal der „Vereinigten Berggesellschaft" stattfindet, ist nicht öffentlich.

— [Fritz Steidl-Sänger] bezeichnet sich schlechtweg das im „Walhalla-Theater" gastirende Künstler-Ensemble, dessen Leistungen sich weit über das Niveau sonstiger Sänger-Gesellschaften erheben. Es müßte besser heißen: Sänger und Schauspieler, denn der weitaus größte Theil des Programms wird kleinen, einaktigen Humoresken gewidmet, die eine wahrhaft packende Komik athmen. Das gegenwärtige Programm bleibt nur noch bis einschließlich Dienstag bestehen, um dann einen vollständigen Wechsel zu erfahren.

— [Im Apollotheater] findet morgen von vorm. 11½ bis 1½ Uhr großes Frühkonzert und von nachmittags 4 Uhr ab großes Nachmittagskonzert des gesammten Theaterorchesters bei freiem Entree statt, abends 8 Uhr in den prächtigen, elektrisch beleuchteten und illuminirten Gartenanlagen große Vorstellung des diesmaligen brillanten Spielplanes. Bei ungünstiger Witterung wird die Vorstellung im Saale abgehalten.

— [Der Spiritismus eine Gefahr für das Volk?] Ueber dieses Thema hält Herr Dr. Schaarschmidt-Leipzig am nächsten Montag Abends 8½ Uhr in den Thalia-Sälen einen Vortrag. Der Reinertrag wird den Ferien-Kolonien überwiesen.

— [Eine 12 Stunden-Tour] veranstaltet der Bezirk Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes am Sonntag, 13. Juli, von Halle, Roßplatz, ab um pünktlich 5 Uhr morgens auf der Strecke Halle-Zörbig-Bitterfeld-Wittenberg-Klein-Wittenberg-Zerbst und zurück. Fahrer über 20 Jahre haben 10 Proz. und Fahrer über 45 Jahre 15 Proz. Ermäßigung. Schrittmacher sind ausgeschlossen.

— [Raupenfraß.] An den Pflaumen- und Apfelbäumen auf der Alten Leipzigerstraße treten gegenwärtig die Raupen in ungeheuren Mengen auf. Zu Tausenden und Abertausenden sitzen sie an den Stämmen und Aesten, um ihr Zerstörungswerk zu verrichten, und unzählige Nester sind vorhanden, aus denen junge Brut hervorgeht.

— [Bierkutscher-Opfer!] Als gestern nachmittag ein Bierkransportwagen, auf dessen Verdeck mehrere der bekannten schweren Flaschenbierkasten standen, im Trabe über den Platz Großer Berlin fuhr, rutschen drei Kasten vom Verdeck herunter und fielen unter lautem Gekirr auf das Pflaster. Die Flaschen zersprangen in tausend Stücke. Diesmal wird dem betreffenden Roßlenker die Sache noch nicht allzu theuer zu stehen kommen, sie hätte aber auch schlimmer ablaufen können, wenn das Malheur in der engeren Märkerstraße mit ihrem starken Fußgängerverkehr geschehen wäre.

— [Tödtlicher Unfall.] In der Ammendorfer Maschinen- und Fellenfabrik zersprang gestern ein 60 Centner schwerer, im Gang befindlicher Schleifstein. Ein Stück des Steins traf den 24jährigen Schleifer Hermann Walther-Ammendorf mit solcher Gewalt, daß der junge Mann tödtliche Verletzungen erlitt. Auf dem Transport zum Bergmannstrost verschied er.

— [Zur Beseitigung eines Stubenbrandes] wurde gestern nacht die Feuerwehr nach Hedwigstraße 1 gerufen.

*

— [Das Projekt der elektrischen Bahn] die von Ammendorf aus die Eisterthalbörfer Radewell, Osendorf, Döllnitz, Lochau, Wesenitz, Pritschöna, Raßnitz, Weßmar, Rötlitz, Oberthau, Erdeltitz, Wehlitz mit Schkeuditz verbinden soll, nimmt allmählich greifbare Gestalt an. Gegenwärtig finden Vermessungen statt, und es soll mit dem Bau begonnen werden, sobald die Unterführung der Thüringer Eisenbahn bei Ammendorf hergestellt ist.

— [Gasthofsverkauf.] Der Gasthof des Hrn. Gastwirth A. Bennemann in Lochau ist zum Preise von 38,500 M. in den Besitz des Hrn. Max Schulze aus Petersdorf übergegangen.

— [Zugeflogen] ist gestern dem Arbeiter Karl Schumann in Seeben eine braune Taube mit folgender Zeichnung: Linker Flügel die Zahl 25 in Grün und die Zahl 250 in Schwarz. Rechter Flügel als Stempel: M. R. S. Magdeburg, 69. Rechter Fuß: ein Ring.

Vereins-Nachrichten.

— [Handwerkermeister-Verein.] In der gestern abend in der „Kaiser Wilhelms-Halle" abgehaltenen General-

---

[Nachdruck verboten.]

Verschollen!

Ein Gedenkblatt von Egon Rosca.

Am 11. Juli sind fünf Jahre verflossen, seitdem der kühne schwedische Luftschiffer Salomon August Andrée (geboren am 18. Oktober 1854 zu Grenna) in Begleitung von Fränkel und Strindberg seine Ballonreise nach dem Nordpol antrat, von der die kühnen Helden der Wissenschaft nicht mehr zurückkehrten. Sie sind verschollen, und wie oft auch Nachrichten auftauchten, die über ihr Schicksal Kunde brachten, dieselben erwiesen sich leider stets als unbegründet. Ob die kühnen Luftschiffer verunglückten, ob sie an dem selbstgesteckten Ziele auf einsamer Eisscholle erfroren oder verhungerten, ob sie gar ihre letzten Seufzer unter den mörderischen Händen verrätherischer Feinde aushauchten — eine Sicherheit hierüber wird wohl kaum jemals noch erlangt werden. Es fehlt jede Spur von den drei Märtyrern der Nordpolforschung, und nur das eine wohl ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Verschollen — die fürchterliche Ungewißheit, die den Angehörigen solcher unglücklichen Opfer des Forscherdrangs immer noch die Hoffnung offen läßt, die Lieben, die hinausgezogen, einmal zu sehen und lebend in die Arme schließen zu können! — sind zum Glück verhältnißmäßig nur wenige von den vielen Märtyrern der Weltforschung. Zahlreiche Forscher, die wie Andrée und seine Genossen, auszogen, die Eisregionen des Nordpols der Wissenschaft zu eröffnen, zahlreiche andere, die in die unwirthlichen Gegenden Innen-Afrikas drangen, sind diesem Forschungsdrang zum Opfer gefallen; sie sind den Unbilden des ungewohnten Klimas erlegen, andere sind von Wilden ermordet worden, oder verunglückt oder von wilden Thieren gefressen worden, die Zahl derer, über deren letztes Schicksal die Welt im unklaren blieb, die, wie Andrée und seine Genossen, verschollen sind, ist glücklicherweise eine verhältnißmäßig geringe. Ja, von ein paar Reisenden, die jahrelang als verschollen galten, wurden schließlich noch sichere Spuren ihres Endes gefunden, und daher ist denn die Hoffnung nicht unberechtigt, daß schließlich doch noch Licht und Klarheit darüber geschaffen werde, wie Andrée sein Leben beschlossen hat. Daß die drei Theilnehmer der Nordpol-Expedition noch am Leben seien, diese Hoffnung hegt wohl auch kaum noch jemand.

Anders liegen freilich die Umstände bei einem anderen Verschollenen, bei Johann Orth, dem Erzherzog Johann von Oesterreich, von dem seit dem Jahre 1891 jede Spur fehlt, und ist auch die Zahl derer, die da meinen, daß der Genannte in irgend einem Erdenwinkel noch unter fremden Namen leben könne, nur eine kleine, und ist die Wahrscheinlichkeit hierfür auch nur eine geringe, so ist doch die Möglichkeit nicht vollkommen ausgeschlossen und ist immerhin in der eigenartigen Charakterveranlagung des Verschollenen begründet. Johann Nepomuk Salvator, Erzherzog von Oesterreich und Prinz von Toscana, der am 25. November 1852 in Florenz geboren wurde als jüngster Sohn des Großherzogs Leopold II. von Toscana, war ein Mann von reicher Begabung, und eine Persönlichkeit von kraftvoller Eigenart und Selbständigkeit. Diese letztere brachte ihn, der sich im österreichischen Heere frühzeitig auszuzeichnen gewußt, in Konflikt mit seinem Vorgesetzten. Während er als Feldmarschall-Leutnant Divisions-Commandeur in Preßburg war, ließ er eine Schrift „Drill oder Erziehung?" erscheinen, die das größte Mißfallen seines obersten Befehlshabers, des Erzherzogs Albrecht erregte, und seine Versetzung nach Linz veranlaßte, wo er die 3. Infanterie-Division kommandirte. Da wurde er im Jahre 1887 ganz plötzlich dieses Kommandos enthoben, da er sich durch seine Beziehungen zu den bulgarischen Machthabern, seine Bewerbung um den Fürstenthron und schließlich durch seine Begünstigung der bulgarischen Thronkandidatur des Prinzen Ferdinand von Koburg eigenmächtig in die auswärtige Politik gemischt haben sollte. So sah denn der Prinz wiederholt ein, daß er als solcher, als Mitglied eines regierenden Fürstenhauses neben den vielen Vorrechten, die dieser Rang ihm verlieh, auf ein Recht verzichten mußte, das ihm das größte und höchste schien und dessen sich jeder Bürger erfreut, das Recht, thun und lassen zu dürfen, was ihm beliebt, so weit es sich in den von den Gesetzen erlaubten Grenzen hält. Und seine Antwort auf die Enthebung vom Divisions-Kommando war daher, daß der Erzherzog auf die ihm durch Geburt verliehenen Rang und Würden verzichtete und den bürgerlichen Namen Johann Orth annahm. Jetzt konnte er ganz nach seiner Façon selig werden; er begab sich ins Ausland, er erwarb sich die Befähigung als Kapitän für weite Fahrt. Bald darauf rüstete er einen Kauffahrer „Margerita" aus und fuhr, nachdem er Ludmilla Stubel, eine frühere Balletteleven der Wiener Oper, geheirathet, in die Weite, um niemals mehr wiederzukehren. Das letzte Lebenszeichen, das er gab, ist ein Brief aus Ensenada vom 10. Juli 1890 datirt, und es scheint außer Zweifel, daß das Schiff an der Südküste Südamerikas zu Grunde ging. Diejenigen, die noch Hoffnungen hegen, daß Johann Orth lebe, begründen diese durch die phantasievolle Annahme, der stark entwickelte Unabhängigkeitssinn Orth's könne diesen vielleicht veranlaßt haben, irgendwo in der Einsamkeit ein von jeden Rücksichten freies Leben zu führen, womöglich unter fremdem Namen. Indessen müssen diese Hoffnungen sehr gering erscheinen, wenn man erwägt, daß die „Margerita" außer Johann Orth und seiner lebenslustigen Gefährtin auch noch eine Bemannung von 24 Personen trug und daß man in den letzten zehn Jahren von allen diesen Personen niemals mehr Kunde erhielt. Es muß also somit jedem Einsichtigen beinahe zur Gewißheit werden, daß die unruhigen Gewässer, die das Kap Horn umtosen und die einst schon dem ersten Weltumsegler Fernando Magelhaens schwere Gefahren bereiteten, auch diesem hoffnungsvollen Menschenleben zum Unglück gereichten.

Ist auch die Hoffnung, daß die genannten Verschollenen noch am Leben seien, kaum noch aufrecht zu erhalten, so doch diejenige wohl, daß über ihr Schicksal noch etwas erforscht, daß der Schlußakt ihrer Lebenstragödie enthüllt werde, keineswegs von der Hand zu weisen, wenigstens nicht bei Andrée, wie die Geschichte des englischen Seefahrers John Franklin bewiesen, über dessen Tod man auch, nachdem man über zehn Jahre im Unklaren war, schließlich Genaueres erfahren konnte. Franklin hat sich um die Nordpolforschung große Verdienste erworben. Der im Jahre 1786 in Spilsby in Lincolnshire geborene Seefahrer stand seit dem Jahre 1818 im Dienste der Nordpolerforschung. Er wirkte, mehr freilich durch sein unglückliches Schicksal, als durch das, was ihm zu erforschen beschieden war, für die Nordpolforschung geradezu epochal. Eine neue Aera der Nordpolfahrten begann mit der unglücklichen Expedition, die er mit Crozier gemeinschaftlich auf Kosten der englischen Regierung im Jahre 1845 mit den Schiffen „Erebus" und „Terror" nach der Barrowstraße unternahm. Im Juli desselben Jahres wurden die Schiffe zum letzten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020705032/fragment/page=0001

Versammlung wurden nach eingehender Berathung die Satzungen für die so nothwendige Krankenversicherung der Handwerkermeister-Vereins-Mitglieder genehmigt. Da die Königl. Regierung den bereits von ihr revidirten Satzungen die Genehmigung ertheilen wird, so kann die Kasse in der kürzesten Zeit ins Leben treten und ihr gewiß segensreiches Wirken beginnen. Im ersten Vierteljahr sollen alle Mitglieder des Handwerkermeister-Vereins beitrittsberechtigt sein. Die wöchentliche Krankenunterstützung beträgt vorläufig bei 50 resp. 25 Pf.-Beiträgen pro Woche 18 resp. 9 Mark, gewiß ein anerkennenswerther Zuschuß im Krankheitsfalle, wo sonst meistens die Noth Einkehr hält. Anmeldungen können jederzeit bei den Herren Schwarz, Spiegelstraße, und Kleemann, Moritzzwinger, erfolgen. In den Vorstand wurden die Herren Kleemann als Vorsitzender, Schwarz als Rendant und Oppermann als Schriftführer sowie noch 12 Besitzer gewählt.

— [Im hiesigen Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen] sprach am letzten Donnerstag Herr Rechtsanwalt Kettembeil über die Rechte der Handlungsgehilfen. In gemeinverständlicher Weise wußte der Vortragende sich seiner Aufgabe zu entledigen, indem er den Begriff des Handlungsgehilfen, seine Rechte und Pflichten erörterte, auch dem Wesen der Konkurrenzklausel widmete er eine eingehende Betrachtung. Die sich anschließende lebhafte Aussprache zeigte, von welch hohem Interesse das behandelte Thema für den jungen Kaufmann, insonderheit für die Mitglieder des Vereins war. — Unter anderem fand an demselben Abend noch eine Sammlung für ein Gustav Freytag-Denkmal statt, die unter Hinzurechnung der ersten Sammlung einen Gesammtbetrag von über 16 Mark ergab. Die von dem Verein veranstalteten sogen. Wanderabende erfreuen sich eines lebhaften Besuchs, der nächste wird am 17. d. M. in Ammendorf (Gaudich's Restaurant) stattfinden. Des ferneren wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein junger Kaufleute (Engere Vereinigung im Kreisvereine) am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Gröbers (Gasthof Otze) unternimmt.

— [Religiöse Versammlungen.] Morgen abend 8 Uhr wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Stadtmissionar Weisenbach über das Thema „Rechenfehler" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Außerdem finden Versammlungen nachmittags 5 Uhr in der Schmiedstraße 21 von Herrn Stadtmissionar Weisenbach, und abends 8 Uhr auf „Schmelzersböhe" in Giebichenstein, Friedenstraße 1, von Herrn Stadtmissionar Scheler statt.

— [Der Hallesche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich] hält seine Monatsversammlung am Sonntag, den 6. Juli, vormittags 11¾ Uhr, im Evangelischen Vereinshause. Gäste sind willkommen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der Donnerstagsitzung legte Herr Weicke ein Erdprofil der Zone von 31 bis 65 Grad nördlicher Breite (Tripolis bis Drontheim) vor. Dasselbe ist 1886 von Ferd. Lingg herausgegeben und im Maßstab 1:1,000,000 gehalten. Außer den Bodenerhebungen und Meerestiefen bringt es noch die Richtung der Sonnenstrahlen in den verschiedenen Jahreszeiten, ferner die tiefsten Bohrungen und die höchsten Ballonfahrten zur Veranschaulichung. Aus dem vielen, was das Profil außerdem noch bietet, sei nur eine interessante Einzelheit herausgegriffen: Im Drautthale sind Gewitterwolken eingezeichnet. Die Blitze dieses Gewitters hat man über die Hohentauern hinweg, reflektirt durch eine dünne Wolkenschicht, auf eine Entfernung von 166 km in München als Wetterleuchten beobachtet.

Herr Haupt berichtete sodann an der Hand lebenden Materials und mit Hilfe von Tafelzeichnungen über seine Beobachtungen an Girardinus (decemmaculatus) caudimaculatus. Dies ist ein unscheinbarer, zwergenhafter Zahnkarpfen, der vor drei Jahren aus Südamerika eingeführt wurde und lebendige Junge zur Welt bringt. Die Weibchen erreichen eine Größe von 5 cm, die Männchen von nur 2½ cm. Kurz nach der Geburt sind sie 8 mm groß und nur schwer voneinander zu unterscheiden. Sehr bald beginnt sich aber die Afterflosse des Männchens zuzuspitzen, während die des Weibchens ihre runde Form behält. Mit der Zuspitzung zugleich erfolgt eine Verlängerung des ersten Flossenstrahls und ein Schwinden des übrigen Flossentheils. Sobald nun dieser zur Röhre differenzirte Flossenstrahl an der Spitze hakenförmig nach unten biegt, ist das Thier geschlechtsreif. Der erste Wurf enthält ungefähr 15 Junge, der zweite 25, der dritte 40 usw., bis dann zuletzt ungefähr die Zahl 100 erreicht ist.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 10. Juli, im Hotel „Stadt Hamburg" statt.

Aus dem Leserkreise.

Hallisches Philharmonisches Orchester.

Am Eingang seiner Ausführungen über das erste Symphonie-Konzert obiger Kapelle, unterzieht Ihr hochgeschätzter Musikrezensent des schwachen Besuches wegen die in Betracht kommenden Hallischen Kreise einer nur zu berechtigten Kritik, die wohl die meisten der Besucher des Konzertes mit Genugthuung und Befriedigung gelesen haben. Wenn man sich erinnert, wie oft schon das Thema, geordnete Musikverhältnisse in Halle, an geeigneten Stellen verhandelt wurde, so hätte man erwarten können, daß sich das Publikum zahlreicher einfinden würde. So aber trägt es eine Gleichgiltigkeit zur Schau, die sich gar nicht verantworten läßt, wo es doch nur von den musikliebenden Kreisen abhängt, wirklich bessere Musikverhältnisse in Halle erstehen zu lassen. Ungünstige Witterungsverhältnisse waren am Mittwoch vollständig ausgeschlossen, da gerade die kühle Witterung den Aufenthalt im Saal angenehm machte. Zieht man einen Vergleich mit den vielen Damenkapellen, die in unserer Stadt Existenz gefunden haben, so wäre es tief beschämend hier, wenn wir nicht dahin zu sorgen verständen, daß eine Kapelle, die sich eine so beifallswürdige Aufgabe gestellt hat, Lebensfähigkeit erlangt. Halle, als aufgehende Großstadt, thut sich etwas darauf zugute, in Kunst und Wissenschaft anderen gleichen Städten nicht nachzustehen und doch ist es gerade in dieser Sache dabei, weit hinter unseren Nachbarstädten zurückzubleiben. Hoffentlich besinnt sich das musikliebende Publikum unserer Stadt eines besseren und zeigt durch starken Besuch beim nächsten Symphonie-Konzert, daß es wahres Interesse an der Hebung unserer Musikverhältnisse nimmt. A. B.

Elektrische Schnellzüge.

Ueber die Ergebnisse der elektrischen Versuchsfahrten auf der Militäreisenbahn Marienfelde-Zossen finden wir in einem längeren Aufsatze der „Deutschen Verkehrsztg." noch näheres, das bisher noch gar nicht oder noch nicht genügend bekannt geworden ist. Bei der Wichtigkeit, die diese Versuchsfahrten für die Zukunft des ganzen Fernbetriebes auf den Eisenbahnen haben, und bei dem Interesse, das das weiteste Publikum an der Angelegenheit nimmt, sei daher aus dem Artikel hier Folgendes mitgetheilt:

Nachdem eine Geschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde erreicht war und sich beide Wagen, sowohl derjenige der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft wie der von Siemens und Halske bei diesen Versuchen in allen Theilen auf das vorzüglichste bewährt hatten, wurde noch zu Fahrgeschwindigkeiten von 135—160 Kilometer übergegangen. Bei 140 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde ergaben sich jedoch unruhige Bewegungen im Laufe der Wagen; es trat das sogenannte Schlingern ein. Bei größeren Geschwindigkeiten nahm das Schlingern noch zu und verursachte seitliche Ausbiegungen und vertikale Durchbiegungen der Schienen, namentlich an den Schienenstößen. Als zulässige Höchstgeschwindigkeit für die Versuchsstrecke ergaben sich 130 Kilometer in der Stunde; bei dieser Geschwindigkeit war der Wagenlauf noch ruhiger als in den D-Zügen mit 90 Kilometer Geschwindigkeit. — Bezüglich der Bremseinrichtungen — beide Wagen sind mit der Westinghousenschen Schnellbremse ausgerüstet und können außerdem durch Handbremse und Gegenstrom, der Wagen der A. E. G. auch noch durch eine besondere elektrische Bremse zum Halten gebracht werden — hat sich ergeben, daß sie für die großen Fahrgeschwindigkeiten nicht ausreichen. Neben einer Abänderung der vorhandenen Einrichtungen erscheint auch noch die Einrichtung einer besonderen, sicher wirksamen elektrischen Bremse unerläßlich. — Welche Wirkungen der Luftwiderstand bei den verschiedenen Fahrgeschwindigkeiten hat, konnte noch nicht mit genügender Sicherheit festgestellt werden. Man erkannte jedoch, daß die Form der Stirnwände der Schnellbahnwagen einen großen Einfluß auf den Luftwiderstand hat. Zur Feststellung dieses Einflusses sollen bei den späteren Versuchen Vorbauten verschiedener Art an den Stirnwänden der Wagen angebracht werden. — Bei den Versuchsfahrten stellte sich heraus, daß die Signale bereits bei Geschwindigkeiten von 120 Kilometern in der Stunde nicht mehr früh genug zu erkennen waren, um die Wagen rechtzeitig zum Halten zu bringen. Es ergab sich, daß bei 160 Kilometer Fahrgeschwindigkeit die Signale bereits 1,5 bis 2 Kilometer vor der Station aufgestellt werden müssen. Wird ferner in Betracht gezogen, daß die Signale bei Nebel und Regenwetter schlecht zu sehen sind, so erscheint es unbedingt nothwendig, die Signaleinrichtungen so zu treffen, daß im Wagen selbst optische Signale sichtbar werden und mit diesen gleichzeitig ein elektrisches Läutewerk in Thätigkeit gesetzt wird. — Irgendwelche psychologische Einwirkungen der hohen Fahrgeschwindigkeit auf das Führerpersonal sind nicht zu verzeichnen gewesen. Das Auge gewöhnt sich selbst bei Fahrten weit über 150 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde schnell daran, die Gegenstände zu erfassen; es konnten sogar die Nummern der Kilometersteine an den benachbarten Gleisen der preußischen Staatseisenbahn abgelesen werden.

Zum Schluß theilt das offiziöse Blatt mit, daß über die Herstellung eines stärkeren Oberbaues, dessen Kosten etwa eine halbe Million betragen würden, zur Zeit noch Verhandlungen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen mit dem preußischen Kriegsministerium und dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten schweben. Durch die Versuche kann aber jetzt schon als erwiesen angesehen werden, daß auf dem betretenen Wege mit sicherem Erfolge weitergearbeitet werden kann, und daß es gegenwärtig schon möglich ist, einem mit der doppelten Geschwindigkeit der jetzigen Schnellzüge fahrenden Zuge von einer festen Luftleitung aus die erforderliche elektrische Betriebskraft sicher zuzuführen. Der neueste Oberbau der preußischen Staatsbahnen würde für einen elektrischen Schnellbahnbetrieb mit 160 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde bereits widerstandsfähig genug sein.

Während der Reisezeit

können unsere Abonnenten die „Saale-Zeitung" nach einem bestimmten Orte innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns geliefert bekommen. Um die Zeitung rechtzeitig zu erhalten, wolle man die Ueberweisung derselben nach dem Aufenthaltsorte unter Angabe der genauen Adresse in unserer Expedition einige Tage vor der Abreise beantragen. Die Gebühr hierfür beträgt pro Monat nur 28 Pfg.

Bei wechselnden Aufenthaltsorten, sowie nach dem Ausland, ist das Nachsenden unter Streifband zu empfehlen. Hierfür berechnen wir bei täglich 1 maliger Zusendung wöchentlich 40 Pfg. innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, nach den übrigen Ländern des Weltpost-Vereins 65 Pfg.

Expedition der „Saale-Zeitung".

male in der Melvillebai gesehen.' Als Ende 1847 noch keine Spur von der Expedition vorhanden war, rüstete die Regierung drei Hilfsexpeditionen aus, aber keine Spur von Franklin ward gefunden. Nun setzte die Regierung eine Belohnung von 20,000 Pfund Sterling für die Rettung Franklin's und seiner Gefährten aus, und die Hälfte dieser Summe für die Erlangung sicherer Nachrichten über ihr Schicksal. Lady Franklin fügte dieser Summe noch 3000 Pfund Sterling aus eigenen Mitteln zu. Nicht weniger als 14 Fahrzeuge zogen im Jahre 1850 aus. Die umfassendsten Anstalten wurden getroffen, um den Verschollenen Kunde zu geben: Kupfercylinder und Flaschen mit Depeschen wurden ausgeworfen, Felswände beschrieben, Signalstangen aufgerichtet, kleine Luftballons zur Verbreitung von Nachrichten benutzt, gefangenen Füchsen metallene Halsbänder mit Botschaften umgelegt und sie dann freigelassen — alles vergeblich. Und immer wieder wurden Expeditionen ausgerüstet, sowohl seitens der Regierung als auch seitens der Lady Franklin, ohne daß eine irgendwelchen Erfolg gehabt hätte. Schon erklärte die englische Regierung am 31. März 1854 Franklin und die Mitglieder seiner Expedition für todt, da lichtete sich durch weitere Expeditionen das Dunkel, das um die Verschollenen schwebte. Erst der von Lady Franklin im Jahre 1857 entsandte Mac Clintock entschleierte im Jahre 1859 durch Auffindung der Reste und eines kurzen schriftlichen Berichtes das Schicksal Franklin's und stellte fest, daß dieser nach Ueberwinterung an der Beecheyinsel südwärts nach König Wilhelm-Land gesegelt, wo er im September 1846 vom Eise besetzt wurde und am 11. Juni 1847 gestorben war. Etwa vierzehn Jahre also hatte man nichts Sicheres über Franklin's Schicksal erfahren.

Von den zahlreichen Nordpolfahrern gehört zu den Verschollenen der berühmte Henry Hudson, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts in England geboren wurde und der mehrere Expeditionen ins nördliche Polarmeer unternahm. Auf der vierten dieser Entdeckungsfahrten berührte er im Jahre 1610 Grönland und drang, westlich fahrend, durch die nach ihm benannte Hudsonstraße in die Hudsonbai, wo er in der Jamesbai überwinterte. Im Begriff, nach Europa zurückzukehren, ward er Ende Juni 1611 von der meuterischen Mannschaft sammt seinem Sohn und sieben Matrosen in einer Schaluppe den Wellen preisgegeben, und niemals mehr hat man von den in so grausamer Weise Ausgesetzten etwas erfahren.

In neuerer Zeit haben noch die beiden Schweden Björling und Kallsteninus als verschollen zu gelten; sie erforschten zu Anfang der neunziger Jahre die Westküste Grönlands von Upernioek bis zum Smithsund, verloren aber ihr Schiff und sind seitdem verloren und wohl längst gestorben.

Von den Helden der Afrikaforschung haben auch zahlreiche Reisende Jahre hindurch als verschollen gegolten, bis dann ihr Schicksal dann noch bekannt wurde; ja der berühmte Engländer David Livingstone galt sogar seit dem Jahre 1869 in Europa für verschollen, so daß man außer anderen Expeditionen 1871 Stanley zu seiner Auffindung entsandte, der ihn denn auch noch lebend, aber freilich in sehr bedrängter Lage auffand. Und erst zwei Jahre später, 1873, starb Livingstone.

Schon der erste Deutsche, auch wohl der erste überhaupt, der Nordafrika bereiste, Hornemann, der im Jahre 1798 von Kairo über Siwah und Andschila nach Mursuk und dem Sudan ging, ist von dort nicht zurückgekehrt und verschollen.

Das größte Aufsehen erregte in den fünfziger Jahren das lange Zeit unbekannte Schicksal des aus Leipzig stammenden Afrikareisenden Dr. Eduard Vogel, dessen Tod auch heute noch mit vollkommener Sicherheit nicht aufgeklärt ist. Besonderes Interesse gewann er dadurch, daß er der Sohn eines sehr bedeutenden Pädagogen (Karl Vogel) und der Bruder einer berühmten Schriftstellerin (Elise Polko) war die über ihn „Erinnerungen an einen Verschollenen" herausgab. Am 20. Februar 1853 verließ der damals noch nicht zwanzigjährige Dr. Vogel im Auftrage der englischen Regierung Europa und begab sich nach Afrika, um die Umgegend des Tschadsee zu erforschen. Am 1. Dezember 1854 traf er unvermuthet mit Barth zusammen, während dieser aber die Heimfahrt antrat, erreichte Dr. Vogel als erster Europäer Jacoba und begab sich später nach Wadai, wo er auf Befehl des Sultans wahrscheinlich am 8. Februar 1856 ermordet wurde. Erkundigungen über sein Schicksal zogen Munzinger, v. Beurmann, der auch in Wadai ermordet wurde, Rohlfs und Nachtigal ein. Erst im Jahre 1862 bekam man einige Gewißheit, keineswegs unbedingte, über die Art seines Todes. Danach scheint er aus schnöder Habsucht, weil sich der Sultan, oder vielmehr wohl dessen Neffe sein schönes Pferd aneignen wollte, getödtet worden zu sein, und man verdächtigte ihn, um einen Grund zu seiner Ermordung zu haben, er sei ein Hexenmeister, da er mit Feder ohne Tinte, nämlich mit Bleistift schreibe.

Es ist natürlich unmöglich, alle die berühmten Reisenden hier aufzuzählen, die auf ihren Reisen verschollen sind oder als verschollen längere oder kürzere Zeit galten. Wir wollten hier nur zeigen, daß das Schicksal Andree's keineswegs vereinzelt dasteht, er ist nicht der erste, der hinauszog in unbekannte, unwirthliche Gegenden und nicht wiederkehrte, ohne daß man erfuhr, wo der Stern seines Lebens unterging. Aber er wird auch nicht der letzte sein. Denn wie er sich nicht abschrecken ließ durch das Schicksal von zahlreichen bedeutenden Männern, die ihr Leben einsetzten für die wissenschaftliche Erforschung unbekannter Weltgegenden, so wird auch die Erinnerung an diesen Märtyrer der Weltforschung diejenigen nicht zurückzuhalten vermögen, denen Wissenschaft und Ruhm höher gilt als das Leben.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.

Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von **Ludwig Alter** in **Darmstadt.**

Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Saison-

M. Schneider Ausverkauf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020705032/fragment/page=0002

Nur 430 Mark!

netto ab unserer Fabrik Halle a. S.

kostet in diesem Jahre unsere, mit **hervorragenden Neuerungen** versehene

„Saxonia"-Getreide-Mähe-Maschine

für Klee, Luzerne und jedes Getreide.

Auch unsere **Grasmähe-Maschine „Saxonia"** empfehlen als gut und billig.

Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Täglich frisch

als ganz besondere Delikatesse

ff. Matzkuchen,

ferner

Silberne Medaille. **hochfeinen Sträußel-,** Silberne Medaille.

Mandel-, Apfel-, Mohn- u. Napfkuchen,

sowie

diverse sehr wohlschmeckende Zwiebacksorten.

Sonntags von früh an und bei Bestellung jederzeit frisch

ff. Speckkuchen

empfiehlt

Fernspr. 2384. **H. Elitzsch,** Steg Nr. 9.

Erste Hallesche Brot-, Weiß-, Kuchen- und Feinbäckerei mit elektr. Betrieb.
Bestellung zu Festlichkeiten und Versand prompt.

Amthor's
Ia. Kaiserauszug-Stärke

ist als **Kaltstärke** und als **Kochstärke** zu verwenden,
ist schöner in Farbe als die gewöhnliche Weizenstärke,
ist viel ergiebiger als Reisstärke,
macht die Wäsche nicht so starr und brüchig wie Reisstärke, sondern lässt sie geschmeidig.

1/1 **Pfund-Packet 35 Pfg.,** 1/2 **Pfund-Packet 18 Pfg.**

Vorräthig bei Herren:

August Apelt, Leipziger Str. 8,
Oscar Ballin jun., Leipziger Str. 63,
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10 und Gr. Ulrichstrasse 19,
Lud. Barth, Leipziger Str. 80,
W. G. Beyer, Leipziger Str. 85,
A. Fahlberg, Steinweg 45,
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 51,
F. W. Gläser, Gr. Klausstrasse 18,
Alb. Grimm, Steg 15,
Julius Herbst, Rannischestrasse 15,
Ferd. Hille, Geiststrasse 68,
Jul. Hoffmann, Breitestrasse 24,
E. Jentzsch, Leipziger Str. 31,
Kaiser-Drogerie, Inh. W. Enders, Ludwig Wuchererstrasse 60,
Gebr. Kirchelsen, Am Kirchthor 30,
Franz Kopsch, Mühlweg 29,
Otto Kramer, Mittelwache 9,
C. Krütgen, Königstrasse 24,
Carl Müller, Zwingerstrasse 20,
Neumarkt-Drogerie, Inh. Demeter Teitzel, Bernburger Str. 32,
August Peter, Königstrasse 19,
K. Schmidt Nachf., Landwehrstrasse 12,
A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstrasse 14,
E. Walter's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg.

Amthor's Eiweisspulver

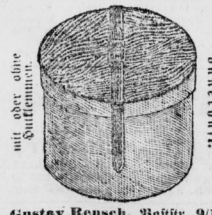
für **Suppe, Nudeln, Eierkuchen** und sonstige Küchenzwecke.
Vorzügliche Kraftnahrung bei billigem Preis.

1/1 **Pfund-Packet 55 Pfg.,** 1/2 **Pfund-Packet 30 Pfg.**

Vorräthig bei Herren:

Apotheke zum „Deutschen Kaiser", Glauchaer Strasse 1,
August Apelt, Leipziger Str. 8,
Oscar Ballin jun., Leipziger Strasse 63,
Bernh. Barth, Kl. Ulrichstrasse 10 und Gr. Ulrichstrasse 19,
Lud. Barth, Leipziger Strasse 80,
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstrasse 23,
Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 51,
Alb. Grimm, Steg 15,
Julius Herbst, Rannischestrasse 15,
Ferd. Hille, Geiststrasse 68,
Jul. Hoffmann, Breitestrasse 24,
E. Jentzsch, Leipziger Str. 31,
Otto Kramer, Mittelwache 9,
C. Krütgen, Königstrasse 24,
Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstrasse 33,
Aug. Peter, Königstrasse 19,
A. Steinbach, Königstrasse 14,
E. Walter's Nachf., Moritzzwinger 1 und Steinweg.

Neu! Verschließbare Neu!
Reise-Kaffeebüchsen



Gustav Rensch, Poststr. 9/10,
Haus- und Küchengeräthe.

Warne hierdurch Jedermann, meiner Frau Minna Küchler, früher Lorenz, Töpferplan 9, welche mich am 21. Juni böswillig verlassen hat, auf meinen Namen zu borgen, da ich Zahlg. nicht leiste. **Karl Küchler,** Charlottenst. 16, II.

Feriencolonien.

Wenn auch schon viele unserer alten Freunde und Helfer uns ihren Beitrag zu den diesjährigen Feriencolonien haben angeben lassen, so fehlt uns doch noch eine recht ansehnliche Summe, wenn wir auch nur die Hälfte der als dringend bedürftig bezeichneten Kinder unterbringen sollen. Bedarf es einer weiteren Bitte? Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen und dient zum guten Zweck. Am einfachsten ist es, sie unserem Kassirer, Buchhandlung **Max Niemeyer,** Große Steinstraße 77/78, direkt angeben zu lassen; selbstverständlich ist auch jedes unserer Mitglieder zur Annahme und Weiterbeförderung bereit, ebenso wie die durch Aushang gekennzeichneten Sammelstellen.

Verein für Volkswohl, III. Abtheilung.
Prof. Kohlschütter, Vorsitzender.

Kameradschaftl. Krieger-Verein von 1870/71 zu Halle.

Unser **Kinderfest** findet **Sonntag den 6. Juli cr.** Nachmittag 3 Uhr im **„Paradies"** statt. Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Montag den 7. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshause „Hotel Kronprinz"

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Geschäftliches.

Sonntag den 6. Juli zur Fahnenweihe treten die Kameraden Nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Großen Berlin an. Programme für Frauen vorher bei mir.

Der Vorstand. A. Timpel, Vereinshauptmann.

Die Landwirthschaftliche Winterschule

zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 73 Schülern besucht war, eröffnet

ihren 34. Kursus

am Montag den 27. Oktober d. Js. Nachmittags 2 Uhr

in den Räumen der Anstalt. Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, **Herr Dr. Gwallig in Merseburg** (Bismarckstr. 3), entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der Landwirthschaftlichen Winterschule
Graf Clairon d'Haussonville.

Ostseebad und **klimat. Kurort SELLIN Insel Rügen**

Frequenz 1901: 4723 Personen. Badeärzte: Dr. Kruschewsky und Dr. Schwartz (Augen- und Ohrenarzt). Prospect durch **Otto Westphal,** Poststraße 18, und die **Badedirection.**

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Königliches Soolbad Dürrenberg a. S.,

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Soolbäder, Kohlensäurebäder und andere medizinische Bäder. Fluss-, Schwimm- und Wellen-Bäder. Gradirwerke von 1821 m Länge. Inhalirhalle. Prosp. kostenlos durch d. **Königl. Salzamt.**

Naturheilanstalt Naumburg a. S., Thüringen.

Altbewährte Anstalt in reizender ruhigster Lage. Vorzügl. Heilerfolge auch in veralteten Fällen. Mäßige Preise. Prospecte gratis.

Dr. med. Zenker. Director C. E. Wagner.

Soolbad Fürstenthal.

Dem geehrten Publikum bringe ich hiermit meine heilkräftigen, ärztlich bestens empfohlenen **Soolbäder** — aus eigener Soolquelle gespeist — in freundl. Erinnerung. Außerdem verabreiche ich alle Arten **medizinische** und auch **gewöhnliche Wasserbäder.** Auf meine mit neuen Heiz- und Soolekult-Anlagen versehenen **irisch-römischen Bäder,** welche von langjährig erfahrenen Beamten der Anstalt bedient werden, gestatte ich mir besonders hinzuweisen.

C. Buchholz, Inhaber der Bäder im Fürstenthal.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde

Fernruf 2389. **Halle a. Saale, Hochstraße 17,** am Steinweg.

Eingerichtet für das gesammte **Naturheilverfahren, Bäder** aller Art, **Galvanische Ströme** (vorzüglich bei Nervenkrankheiten), **Vibrationsmassage, Licht-, Luft-** und **Sonnenbäder** in besonders dazu konstruirten Glaskästen, erfahrungsgemäß weit wirksamer als elektrische Licht- oder Dampfbäder. Bei **Frauenkrankheiten Thure-Brandt-Massage** sowie **gynäkologische Gymnastik.** Geöffnet für Damen und Herren ununterbrochen von Morgens bis Abends. Prospecte gratis.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Landwirthschaftliche Maschinen aller Art.

Specialität:

Union-Milchcentrifugen,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.
— Vorzügliches deutsches Fabrikat. —
Massey-Harris-Garbenbinder,
Göpel-Dreschmaschinen,
Pferde-Rechen etc. etc.

liefern unter äußerst coulanten Bedingungen

Witt & Krüger, Halle a. S., Merseburgerstr. 158. Telephonruf 681.

Gustav Uhlig

empfiehlt sein grosses Lager in

Damen- u. Herren-Taschenuhren

in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit **guten** Werken, stets die grössten **Neuheiten** zu den **soliidesten** Preisen.

Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.

Gold-Bijouterie,
Armbänder, Brochen, Ohrringe u **Ringe** jeder Art, sow. **Herren- u. Damenketten** in **Gold, Silber, Doublé etc.** in **reichster** Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Gustav Uhlig
Uhrmacher,
Untere Leipziger Str.

Trauerhüte,

Flore, Rüschen, Handschuhe

empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen

B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Sonnen-Schirme.

In Folge der ungünstigen Saison, u. um mein großes Lager noch zu räumen, verk. alle Sonnenschirme ganz bedeut. unt. Preis. Schirmfabr. **F. B. Heinzel,** Halle a/S., Leipziger Str. 98. — Einige Modelle z. Viertel d. Werthes.

Reise-Schirme.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.

Petsche & Oelkers,
Leipziger Str. 14.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber guter Mann und unser herzensguter Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Albert Schatz

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 5. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere gute Mutter, verw. Frau

Ida Drüschler

geb. Adlung

heute Vormittag 11 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre in Frieden heimzurufen.

Halle (Saale), 4. Juli 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julie Drüschler.
Elvi Reinich geb. Drüschler.
Julius Reinich.

Die Beerdigung findet Montag Vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020705032/fragment/page=0003

Birkenwäldchen.
13. bis 20. Juli
? ? ?

Reideburg.
Sonntag den 6. Juli
Grosses Garten-Concert u. Ball
wozu freundlichst einladet
Anfang Abends 8 Uhr. **L. Heinert.**

Restaurant Gutenberghof
Neue Promenade 1.
Schönes **Vereinszimmer** noch einige Tage frei.

Continental-Hotel,
Riebeckplatz.
empfiehlt seine renovirten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung und versichert aufmerksame Bedienung.
Fein gepflegte Weine und Biere und reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen, elektrische Beleuchtung, angenehmer Aufenthalt im Vorgarten.
J. V.: Paul Raetz.

Birkenwäldchen.
13. bis 20. Juli
? ? ?

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Sonntag, den 6. Juli,
Vorm. 11½—1½ Uhr
Grosses Früh-Concert.
Nachm. von 4 Uhr ab
Grosses Nachmittags-Concert
des gesammten Theaterorchesters.
Entree frei. Entree frei.
Abends 8 Uhr
in den prächtigen, allabendlich elektrisch beleuchteten und illuminirten Gartenanlagen:
Fifi Tosca's
lebende Aquarellgemälde nach berühmten Meisterwerken.
5 Damen. 2 Herren.
Maximilian Thierry's
brillanter Dressur-Akt von akrobatischen Ziegenböcken.
Forrest u. King-Trio,
Excentric-Tanzers in ganz neuem Genre,
nebst dem übrigen
Glanzprogramm.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag früh 6½ und Nachmittags 3½ Uhr
Zwei Militär-Concerte
der Kapelle des Füs.-Regts. „Generalfeldmarschall Graf Blumenthal" (Magdeb.) Nr. 36.
Entree zum { Früh-Concert 20 Pfg. / Nachmittags-Concert 30 Pfg.
O. Wiegert.

Wintergarten.
Morgen Sonntag Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der Kapelle des Füs.-Regts. „Generalfeldmarschall Graf Blumenthal" (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Café Roland.
Täglich großes Concert
der berühmten ungar. Magnaten-Capelle **Balosh Sándor.**

Leistner's Waldhaus.
Montag den 7. Juli cr.
CONCERT
des **Philharm. Orchesters**
mit **Illumination.**
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree mit Eisenbahnfahrt hin und zurück 50 ₰. Abgang der Züge Bahnhof Halle 2⁰⁰, 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰, 6³⁰, 7³⁰.
Letzter Zug ab Waldhaus 10⁰⁰.

Pilsener Hof,
Wilhelmstraße 43.
Sonnabend **Kegelbahn frei.**

Gasthaus zum Posthorn
an der Dessauerstraße.
Sonntag den 6. Juli ladet zum
2. Erdbeerfest
ergebenst ein **A. Nordmann.**

27er Nächsten Montag, 8 Uhr, Versammlung im Gasthof zum Bär. Ehemalige Regimentskameraden wollt.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Gastspiel
der
Fritz Steidl-Sänger
8 Herren.
Humoristisch-satyrisch, musikalisches Künstler-Ensemble.
Nur noch einige Tage:
„Regimentsbefehl"
Militair-Ensemble,
„Der Herr Direktor"
Humoreske
und das übrige abwechslungsreiche Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, den 6. ds. Mts., von 11½ bis 1½ Uhr
Großer Frühschoppen
mit **Frei-Concert.**
Abends 8 Uhr
brillante Vorstellung
der Steidl-Sänger.

Auswärtige Theater.
Sonntag den 6. Juli 1902.
Leipzig (Neues Th.): Die Hugenotten.
Leipzig (Altes Th.): Die Tränen der Thränen.
Montag den 7. Juli 1902.
Leipzig (Neues Th.): Der Erbförster.

Zoologischer Garten, Halle.
Sonntag den 6. Juli
Entree: bis Mittags 1 Uhr Erw. 50 ₰, Kinder 30 ₰
Nachm. von 1 Uhr ab
Erwachs. **30 Pfg.**, Kinder **20 Pfg.**
Nachm. von 4½ Uhr bis Abends 9½ Uhr
Grosses Extra-Concert.

Passendorf.
Zu den 3 Lilien.
Sonntag den 6. Juli
von Nachmittags 3½ Uhr ab
Ballmusik.
Ergebenst ladet ein **F. Bude.**

Allgem. Hall. Turnverein.
Sonnabend, 19. Juli cr.
Vereinsversammlung
im Lokale „Schwarzer Adler", Gr. Steinstraße.
Der Turnrath.

Saalschlossbrauerei.
Schönstes Gartenlokal im Saalethale.
Jeden Sonntag und Mittwoch
grosse Elite-Concerte des **Philharmonischen Orchesters.**
Von 12—2 Uhr: **Diners** à Mk. 1,50, werden sofort servirt.
Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

Philharmonisches Orchester.
Montag den 7. Juli von 5½ bis 9½ Uhr
Grosses Concert im **Waldhaus.**
Hin- und Zurückfahrt incl. Entree 50 Pfg.
Zu Vereinsfestlichkeiten empfiehlt sich das Philharm. Orchester.
Johannes Vetter, Kapellmeister, Lindenstr. 10.

„Birkenwäldchen."
Neu! Einzig in Halle. Neu!
Thuringia-Karussell
für Erwachsene und Kinder.
Großartige Gewinne durchs Glücksrad und Lotteriespiel.
Kinderbelustigung aller Art.
Ergebenst ladet ein **Werner Scheibe.**

Vom 13. bis 20. Juli
erstes großes Hallesches Sommerfest
im **„Birkenwäldchen."**
Circa 1400 Pfd. schwerer Ochse wird am Spieße gebraten.
Alles Nähere Plakat-Säulen und Inserate.

KLOSTERLAUSNITZ
Perle des Holzlandes.
Herrliche waldreiche Sommerfrische u. Luftkurort. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrs-Ausschuß.

Ostseebad Misdroy
Villa „Am Meer"
Einzige Familienpension
unmittelbar am Strand
mit voller Aussicht auf die See, vorzügl. Betten u. Verpflegung. Anfrag. zu richten an Major a. D. Schlenther.

Stadtpark.
Morgen **Grosses Frei-Concert.**
Anfang 3½ Uhr. Burgstraße 27. **Rich. Müller.**

Grüne Tanne Zöberitz, Besitzer: **Otto Fischer.**
Sonntag den 6. Juli 1902
Oeffentliche Tanzmusik
bei vollbesetztem Orchester.

Blankenburg i. Harz.
Hotel und Pension Silberborn.
Pensionshaus I. Ranges.
Direkt am Walde hoch westlich über der Stadt, sehr geschützt gelegen.
Prospekte frei. Bes. **Karl Gantz.**

Schützenhof an der Haide.
Morgen Sonntag
Grosses Frei-Concert.
Täglich große Karussellfahrt.

Kaffeegarten Trotha.
Elektrische Bahnverbindung, jetzt 6 Minutenverkehr.
Empfehle meine schönen Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Für gute Speisen und Getränke ist immer Sorge getragen.
Hochachtungsvoll **Herm. Eckstein.**
NB. Nachtkarte, halber Preis bis 1. April 1903.

Bad Grund
im Oberharz.
Neuer illustr. Prospekt frei durch Kur-Kommission.

Schurig's Garten, Dölauer Haide.
Sonntag, den 6. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet **G. Schurig.**

Paradies, Rathswerder 2-3. Besitzer: **C. Meissner.**
Aeltestes u. schönstes, ca. 8000 qm großes Gartenlokal mit herrlichen Baumgängen. Montag von Abends 8 Uhr an
Grosses Extra-Concert
bei freiem Eintritt. Jeder 20. Besucher erhält eine prächtige Topfblumen-Kanze zum Geschenk.

Obstweinschänke a. d. Dölauer Haide.
Special-Ausschank der Freiherrl. von Friesen'schen Obstweine, Rötha, S.
Echt Nürnberger Reif 4/10 20 ₰, Freyberg-Bräu 4/10 15 ₰
Franz. Billard. Gute Küche. Fernruf 124.
Ergebenst **Heinr. Ricke.**
Empfehle meinen Saal mit Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten. D. O.

Bad Grund
im Oberharz.
Neuer illustr. Prospekt frei durch Kur-Kommission.

Es ist erreicht!
Das schönste u. einzige Damen-Orchester
concertirt täglich von 5 Uhr im
Bratwurstglöckle.
Concert von früh an.

Rothe's Gasthof, Wörmlitz.
Fernsprecher 2208.
Schönes Gartenlokal, große Gesellschaftsräume.
Mein großer Parkettsaal ist Sonntag den 13. d. Mts. noch zu vergeben.

Kurzhals Cafégarten, Böllberg.
Montag den 7. Juli, Abends 8 Uhr
I. Großes Thüringer Rostbratwurst-Fest
verbunden mit **großem Militär-Concert**
in den herrlichen Gartenanlagen,
wozu ich alle meine lieben Gäste, Freunde und Bekannte freundlichst einlade.
Wilhelm Henze.

Der Spiritismus
eine Gefahr für das Volk?
Vortrag des Herrn Dr. E. Schnarschmidt-Leipzig
Montag den 7. Juli Abends 8½ Uhr
Thalia-Sale.
Eintritt 20 Pfg., Res.-Plätze 1 Mk. bei Herrn **Vietzke,** Thalia-Säle, und Herren **Steinbrecher & Jasper.**
Der Reinertrag wird den Ferien-Colonien überwiesen.

Sool-, Moor- und Seebad Ost-Dievenow,
berühmt durch seinen Wellenschlag, seine starke heilkräftige Soolquelle und sein ausgesprochenes Seeklima. Vielseitige Gelegenheit zu jeglichem Wassersport auf See- und Binnenwasser. Im Curhause (direkt am Ostsee-Strande) vorzügliche Verpflegung. Table d'hôte 2 Mark, mässige Preise für Logis und Pension. Mittagstisch 1,50 ohne Weinzwang. Täglich Concert bei freiem Entrée. Jeden Sonnabend Réunion. Schnellzug mit durchgehenden Wagen von Berlin nach Cammin (Ost-Dievenow).
Prospecte gratis.

Hotel Deutscher Hof.
Ausschank gutgepflegter Biere.
Vorzügliche Küche — Mittagstisch ohne Weinzwang.
Angenehmer Garten-Aufenthalt.
Zu regem Besuche ladet ergebenst ein **Henry Gerhardt.**

Gesang-Verein Liederkreis.
Sonntag den 6. Juli Abend-Unterhaltung
im „Altenburger Hof", Alter Markt 3.

Brotterode
am Inselsberg, Thür. Wald,
Höhenkurort
580 m ü. M. Ruhig, nervenstärkend, billige Wohng. u. volle Kost schon für M. 2.75. Ausk. d. Kurverwaltung.

Birkenwäldchen.
13. bis 20. Juli
? ? ?

Paradies.
Wegen Auflösung zweier Vereine sind Vereinszimmer, 30—50 Personen fassend, noch einige Abende in der Woche frei. **C. Meissner.**

Birkenwäldchen.
13. bis 20. Juli
? ? ?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020705032/fragment/page=0004